

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 12

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

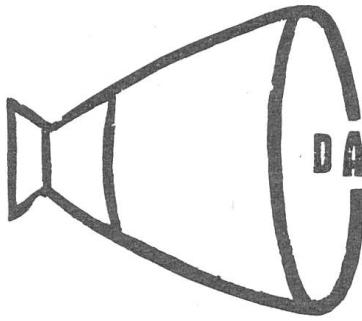
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

NATIONALE ERNEUERUNG

An die Redaktion des „Schweizer-Spiegel“,
Zürich

Die nachstehenden Lesefrüchte, die für sich selbst sprechen, sind kürzlich erschienenen Nummern folgender Fronten-Zeitungen entnommen: dem „Eidgenossen“ (Kampfblatt der nationalsozialistischen Eidgenossen, Herausgeber: Theodor Fischer, Zürich), dem „Eisernen Besen“ (dem offiziellen Organ der Nationalen Front), dem „Schweizer Banner“ (dem Organ der Schweizer Heimatwehr). Ich mache darauf aufmerksam, dass ich auf Wiedergabe der allerkrassesten Stellen verzichtet habe, da dem „Schweizer-Spiegel“ nicht zugemutet werden kann, diese Stellen auch nur zu reproduzieren.

*Der „Schweizer-Spiegel“ ist schon zu einer Zeit, als noch seichter Internationalismus und snobistisches Aesthetentum Mode war, für die Vertiefung des schweizerischen Gedankens eingetreten. Gerade Ihre Zeitschrift scheint mir deshalb der richtige Ort, um einmal diese eigentümlichen Geistesblüten zu bespiegeln. Unter dem Deckmantel der nationalen Erneuerung macht sich hier eine Mentalität bemerkbar, die gerade unsren besten nationalen Traditionen ins Gesicht schlägt. Mit vorzüglicher Hochachtung * * **

Zitate:

Wird der Talmud verboten?

« Die Buchabteilung der Nationalen Front erhielt jüngst wieder eine grosse Sendung der deutschen Talmudausgabe. Von den Zollbehörden wurden zwei Exemplare zurückbehalten, eines soll nach Bern, das andere an die Zolldirektion wandern. Ein Beamter erklärte, diese Literatur könnte « gefährlich » sein. Weitere Begründung blieb aus. »

Ob nun der Talmud verboten wird? Der Bundesrat entwickelt ja in letzter Zeit einen grossartigen Schneid in Abwehrmassnahmen gegen die Nationale Front und in Liebedienerei den Juden gegenüber. Wir sind gespannt auf die Begründung eines Verbotes des Verkaufs des Talmuds. Soll er verboten werden, weil er von Unanständigkeiten strotzt und die ganze jüdische Gesinnung klar werden lässt? Oder wünscht die Judenclique der Schweiz, dass der dumme « Schweizergoj » das jüdische Gesetzbuch nicht kennenlerne, damit ihm die Augen nicht aufgehen? Es wäre allerdings eine Heldentat des Bundesrates, wenn er den Talmud als « Schmutz- und Schundliteratur » verbieten würde, aber dann müsste er auch alle hebräisch gedruckten Talmudbücher verbieten, und dann müsste er auch dafür Sorge tragen, dass der jüdische Nachwuchs nicht mehr mit dieser « Schmutz- und Schundliteratur » erzogen würde. Die Behörden stehen sicherlich vor einer kitzligen Aufgabe.

Unterdessen wird unsere Buchabteilung (Postfach 469, Basel 1) den Talmud weiter verkaufen, möge er noch manchem Eidgenossen restlose Aufklärung über die Judenfrage geben! »

Der Eiserne Besen, 2. Juni 1933.

Zeitenwende

Von H. Giannini

Wenn die klaren Augen sehen,
Wie das Volk im Dunkel schreitet,
Wenn im Bund zusammengehen
Männer, die ein Kampfruf leitet,

LEBENSBUCHER VON PAUL HÄBERLIN

DAS WUNDERBARE

3. Auflage - Preis Fr. 6.60

Das Buch ist ein neuer Beweis für die Tatsache, dass wenig Wissen von Gott weg, viel Wissen zu Gott führt. Das beglückende Erlebnis dieses Werkes ist die religiöse Glut, die der Leser hinter der kristallklaren Darstellung spürt.

ÜBER DIE EHE

2. Auflage - Preis Fr. 6.60

Neben den grundsätzlichen Überlegungen bietet das Werk ein überaus reiches Beispielmaterial aus der Praxis der Eheberatung. Klarheit und Wahrheit dieses Buches machen es für Verheiratete und für Unverheiratete zu einem Wegweiser zu einer glücklichen Ehe.

PHILOSOPHIE ALS ABENTEUER DES GEISTES

Broschiert Fr. 2.50

So klein dieses Werk an äusserm Umfang ist, so gross ist es an innerm Gehalt. Eine der seltenen philosophischen Schriften, die dem Laien so wertvoll sein kann wie dem Eingeweihten.

Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1

Wenn getreue Frauen helfen
An der Arbeit, die uns eint,
Wenn wir im gemeinsam Werben
Den – der den Zerfall beweint,
Fügen zu den Eidgenossen, –
Dann, o Volk – die Tage zähle
– In der Hoffnung unverdrossen –
Denn du läuterst deine Seele !
Dann, o Volk – die Väter ehre,
Die dich zum Erwachen rufen, –
Die in trutzig-stolzer Wehre
Einst den Geist der Freiheit schufen.
Männerfäuste, – Frauenherzen :
Niemals sei des Volkes Ende !
Unkraut gilt es auszumerzen !
Euch beruft die Zeitenwende !

Der Eidgenosse, 15. Mai 1933.

Folgendes ist der Auszug eines offenen Briefes, welchen der Verfasser des vorhergehenden Gedichtes vor 3 Jahren an die Redaktion des „Schweizer Banner“ richtete.

Hans Giannini
Schweizer Berichterstatter
des
„Völkischen Beobachter“
München

Zürich, den 5. V. 30

«... Ich füge, um Ihnen loyaler Weise weiter ein Bild zu geben, hinzu, dass ich in meiner grössten Hunger- und Notzeit, während der ich mit Frau und Kindern armselig in Kassel lebte, trotz meiner schweizerischen Staatsangehörigkeit – die ja nur papieren ist – Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei geworden bin. Die Kasseler Ortsgruppe beweist jederzeit, wie ich aus meiner agitatorischen Tätigkeit, auch als Redner, durch das Zufüsstreten des deutsch-schweizerischen Niederlassungsverfrages, auf Grund dessen auch in Deutschland ansässige Schweizer Staatsbürger das Recht auf Erwerbslosenunterstützung besitzen, durch deutsche Behörden in die Schweiz hineingedrängt worden bin, was mir als im Herzen Deutscher und nochmals Deutscher dieses Herz fast abgedrückt hat. Ich bin auch deswegen kein „lästiger Neuschweizer“, weil ich mich der Schweiz nicht aufgedrängt habe, sondern ihr aufgedrängt wurde. »

Schweizer Banner, 15. Juli 1933.

Ariern und Christen ins Stammbuch!

« Niemals darf die christliche Kirche es vergessen, dass sie – kommt ihre Macht auch von oben, und ist diese Macht auch universell – geschichtlich und rassenbiologisch in den arischen Völkern verankert ist, zu deren Nationalreligion diese wurde. Das innerste Wesen des Christentums würde verfälscht werden, gelänge es getauften Chinesen oder getauften Negern, oder gar... getauften Juden, etwa ihre Wesenheit der christlichen Kirche, der Hüterin der christlichen Religion aufzuprägen. Darum hat die Kirche in früheren Jahrhunderten – aus Zielbewusstem Selbsterhaltungstrieb – alles jüdische offen und ungescheut geächtet.

Wehe ihr, wenn dieselbe im Kampfe wider Juden und Judengeist langsam erlahmen wollte. Sie würde am Judentum rettungslos zugrunde gehen! »

— — — — —
Der Eidgenosse, 15. Mai 1933.

Jungscharlied
Von A. Meyer
2. Strophe

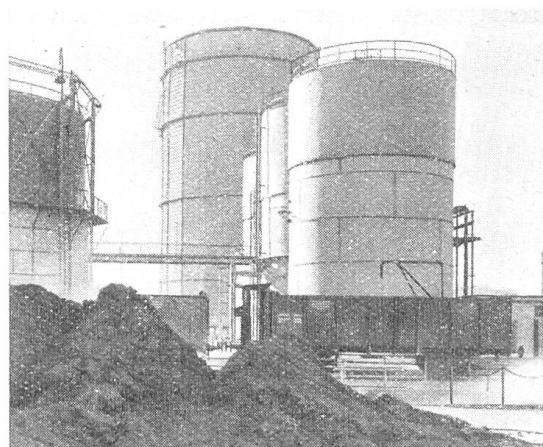
— — — — —
Nationalsozialisten,
Schwören Treue wir dem Bunde,
Ruft zum Kampfe uns die Stunde
Gegen Jud' und Bolschewisten.
Kämpfend werden wir erreichen,
Dass das Tellenvolk erwache
Und das Hakenkreuz als Zeichen
Reinen Ariertums bewache.

Kehrreim :
Und auf Gottes grüner Erden...

— — — — —
Schweizer Banner, 15. April 1933.

Buchanzeige

V. Meletti : Die Revolution des Faschismus »	Fr. 2.50
G. Feder « Die Juden »	Fr. 1.30
H. Bucher « Warenhaus- politik »	Fr. 1.30
A. Rosenberg: « Hochfinanz als Herrin der Arbeiter- bewegung »	Fr. 1.30



Das Gaswerk greift in den Waschtag ein!

Es entsendet seine dienstfertige, tüchtige Kraft: das Gas! ... Da gibt's keinen allzufrüh ratternden Wecker; denn das langweilige Anfeuern, das Holz- und Kohleschleppen sind unnötig ... Da gibt es weder erstickenden Rauch, noch ekligsten Staub oder Asche, noch ständiges, mühsames Bücken und Nachlegen ... Das Feuer brennt dauernd und immer genau so stark wie Sie wünschen; Sie brauchen bloss mit dem Hahn zu regulieren ... Ein solcher Waschtag bringt nicht das schreckliche Drunter und Drüber im ganzen Haushalt ... die schlechte Laune der ganzen Familie ... den schmerzenden Rücken, das übermüdete Gesicht der Mutter ... Dafür aber flattert die blendend weiße Wäsche nachmittags schon am Seil ...

Glücklich die Hausfrau,
die auf Gas ihre Wäsche kocht!



REKLAME FÜR REKLAME

Toilettenseife für Hausierer

das gibt's! Es gibt sogar Fabriken, die sich darauf spezialisieren. Diese Seifen sind hübsch verpackt. Auch der Verkaufspreis, Fr. 1.25, fehlt nicht. Sie haben nur einen kleinen Nachteil: Sie sind vollkommen wertlos.

DAS ist nicht zu verwundern, wenn man weiss, dass sie an den Hausierer zu 10-15 Rappen abgegeben werden.

ALSO gute Seifen für den Hausierer, aber schlechte Seifen für die Hausfrau.

AUCH den Seifen sieht man die Qualität nicht von aussen an. Da gibt es nur eines: Man hält sich an einen erprobten Markenartikel! Dann ist man sicher, man erhält für sein Geld die gewünschte Qualität.

UND wenn Sie ein gutes Herz haben und Sie der Hausierer trotz des Täfelchens: „*Betteln und Hausieren verboten, Mitglied des Armenvereins*“, dauert, dann schenken Sie dem Mann lieber einen Zwanziger, anstatt sich und Ihre Familie mit einer Pseudo-Seife zu ärgern.

* * *

DIE MARKE GARANTIERT
DIE QUALITÄT

Schweizer-Spiegel

H. Bachmann, Neuhausen, « Nationale Wirtschaft »	Fr. 0.40
Adolf Hitler «Mein Kampf»	Fr. 9.-
Fritsch « Handbuch der Ju- denfrage »	Fr. 5.90
Fritsch « Die zionistischen Protokolle »	Fr. 1.-
« Die nationalsozialistische Weltanschauung » (Zitate)	Fr. 5.70
Hans Heinz Ewers « Horst Wessel »	Fr. 4.40
Beek «Die Geheimnisse der Weisen von Zion »	Fr. 1.25
Diese Preise verstehen sich ohne Porto. Versand gegen Nachnahme.	
Buchabteilung der Nationalen Front Postfach 469, Basel 1	

Im Eisernen Besen regelmässig
erscheinendes Inserat.

St. Gallen erwacht

*Es wird über die Gründung einer Orts-
gruppe des Bundes Nationalsozialistischer
Eidgenossen in St. Gallen berichtet:*

« Nachdem der Ortsgruppenführer die Anwesenden willkommen geheissen und einige aufklärende Worte an sie gerichtet hatte, erhob sich die Versammlung von den Plätzen, um das Internationalen-geplärr auf der Strasse mit unserer Volkshymne zu beantworten. Dann ergriff der Führer das Wort. Aufbauend, überzeugend und zu Herzen gehend waren seine Worte. Kein Scharren der Füsse, kein Abstellen der Biergläser war mehr vernehmbar, nur abgerissene Schreie, wie « Nieder mit den Schweizerfaschisten ! » drangen von Zeit zu Zeit zu uns herauf.

Wer ist Schweizer ? Sind das nicht auch Schweizer, die sich da drunten mit Pfuirufen übertreffen wollen, die Juden, die Freimaurer, sind das nicht auch Schweizer? Sie sind es. Aber eben aus diesem Grunde können wir uns nicht Schweizer nennen, wir sind Eidgenossen. In längerer bildhafter Darstellung erläuterte Eg. Fischer den Unterschied zwischen Schweizern und Eidgenossen. Eben war der Vortrag zu Ende, und wurde mit grossem Beifall verdankt, da erscholl vielfaches « Heil » ! Eine Schar

Zürcher S. A., angeführt von Eg. Meyer, steht mit Armbinden und schwarz-gelber Hakenkreuzfahne unter der Türöffnung. In einer kurzen Ansprache berichtete Eg. Meyer, er und seine S. A.-Kameraden hätten es sich nicht nehmen lassen, eine Ortsgruppengründung von St. Gallen unbesehen vorübergehen zu lassen, sie hätten sich ein Auto besorgt und seien ihrem Führer nachgefahren. Um die freudige Ueerraschung zu feiern, wurde das Gespanschaftslied angestimmt, das beim Mob auf der Strasse einen hellen Entrüstungssturm auslöste. Wieder ergriff der Ortsgruppenführer das Wort, um auch die Letzten der Zweifler zu überzeugen, und eröffnete dann die Aussprache, die mehr eine Lobbezeugung genannt werden darf. Kaufleute, Gewerbetreibende, Arbeiter, sie alle vertraten den gleichen Standpunkt: « Darauf haben wir schon lange gewartet, wir sahen es kommen und sehen es gerne kommen! » Darin stimmten die Worte aller Diskussionsredner überein.

Auf der Strasse war es merkwürdig ruhig geworden. Nach Schluss der Versammlung zeigte ein Blick aus dem Fenster, dass sich die Kommune unsterblich blamiert hatte und deshalb verschwunden war.

Mit einem Wort: die Taufe war ein Erfolg. »

Heil unserer gerechten Sache! -ff-

Der Eidgenosse, 15. Juni 1933.

Einleitung zu einem Artikel über die Erhebung der russischen Kubaner Kosaken gegen Jüdisch-Sowjet

Dieser Aufsatz wurde von der deutschfeindlichen, dafür um so mehr franzosen- und sowjetfreundlichen « N. Z. Z. » nicht angenommen.

Der Eidgenosse, 15. Mai 1933.

Ihre Zähne sind
so reizend, man
möchte Sie
küssen!

Hüten Sie sich zu lächeln, wenn Ihre Zähne vernachlässigt scheinen, oder wenn Sie unter übelm Mundgeruch leiden! Versuchen Sie die einzige wissenschaftliche Methode, die Ihren Zähnen Perlenweisse verleiht: Ein Zentimeter Koly-nos auf einer trockenen Bürste. Koly-nos verhütet die Entfärbung und zerstört die Mikroben, welche die Caries und den übeln Mundgeruch verursachen.

Das Sparsamste - Ein Zentimeter genügt

DOETSCH, GRETHER & CIE., A.G.
Steinentorstrasse 23, Basel

LA CREME DENTIFRICE
Antiseptique
KOLYNOS



Sportanzug der Mitglieder des zürcherischen Frei-Korps



Anzug : stahlgrau, Krawatte : rot, Armbinde : Schweizerkreuz mit Hellebarden, Kokarde in den kantonalen Farben.

Frei-Korps der Schweizer Heimatwehr

Anmeldungen zum zürcherischen Frei-Korps an:
Schweizer Heimatwehr, Posifach 14
Zürich-Hottingen

Anmeldungen zum bernischen Frei-Korps an:
Herrn J. Ch. Elmer
Kantonalbernischer Landesleiter
der Schweizer Heimatwehr Thun

Schweizer Banner, 1. Mai 1933.

Grenzland-Deutschum Hans W. Eberhard.

« Die Flämen, Deutschbelgier, Luxemburger, Deutschlothringer, Elsässer und Deutschschweizer bilden, obwohl sie alle ausserhalb des Reichsverbandes und mehr oder weniger unter französischem Einflusse stehen, einen eigentlichen Schutzwall gegen das Romanentum. Das unverdorbenste Deutschtum all dieser Grenzlandgermanen aber finden wir bei den deutschen Schweizern vor. »

Zum Schlusse möchte ich noch die deutschen Einflüsse, die uns heute immer und immer wieder daran erinnern, dass wir selbst deutsch sind, erwähnen: Deutsche Bücher, deutsche Zeitschriften und Zeitungen, Theater, Rundfunk und nicht zuletzt der deutsche Film, sie alle sind die Einflüsse, die uns immer und immer wieder fühlen lassen, dass der Rhein nicht die Grenze zwischen den zwei urdeutschen Volksstämmen bildet.

Alle diese äussern Bindemittel beeinflussen sehr stark unser Geistesleben und unsere Anschauungen. Wir nationalsozialistischen Eidgenossen möchten sie nicht missen, obschon sie uns in den letzten vierzehn Jahren nicht eitel Freude und Glück ins Schweizerhaus gebracht haben. Der jüdisch-marxistische Zersetzungsgesist hat auch bei uns durch sie Früchte getragen und das Deutschtum unseres Volkes zu untergraben gedroht. Aber gerade dadurch ist das Verständnis für die nationale Erhebung in Deutschland in weiten Kreisen des deutsch-schweizerischen Volkes entstanden und hat sogar dazu geführt, dass sich auf unserem Boden nationale Gruppen gebildet haben, deren Streben nach nationaler Besinnung geht. Auch hier finden wir, was wir schon mehrmals betont haben: Gleichlaufende Entwicklung des politischen Lebens. Allerdings steht bei uns diese Bewegung noch in den Anfängen, aber auch sie wird eines Tages zu ihrem Ziele durchdringen. Und dabei wird uns das geistige Band, das uns mit unserem Mutterlande verbindet, und die gemeinsame Wesensart, einen kräftigen Rückhalt bieten.

Vierzehn Jahre lang haben wir unser deutsches Mutterland seiner Ehre beraubt, geknebelt und gedemügt gesehen. Und weil das vorher so kraftstrotzende Deutsche Reich uns fehlte, dafür aber unser westlicher Nachbar sich umso stärker fühlte, bedeutet diese Zeit für uns eine stetige Bevormundung durch Frankreich.

Der Eidgenosse, 15. Juni 1933.



Schweizerische Teppichfabrik ENNENDA

liefert

Bettvorlagen

Waschtischmatten

Spiel- (Jass-) Decken

Läuferstoffe

Bettumrandungen

Badematten

Salon-Milieux

Spannteppiche

Kirchenteppiche

Verkauf ausschliesslich nur an Wiederverkäufer

Wir weisen gerne Firmen nach, die unsere
Fabrikate führen

Salvis!



Elektrische Kochherde und Boiler

TADELLOS —

bis zum letzten Schräubchen

SALVIS AG., LUZERN



J. Gfeller-Rindlisbacher A G
BERN
BÄRENPLATZ
BASEL
EISENGASSE
ZÜRICH
LÖWENPLATZ
Restauration zu jeder Tageszeit

Das Haar ergraut, wenn das Pigment, das sich im Innern der Haarschäfte befindet und dem Haar seine Farbe verleiht, dem Haar den anfänglich Gegen dieses Ergrauen kann daher nur dann wirksam angekämpft werden, wenn dem Innern des Haars das fehlende Pigment wieder zugeführt wird. Inecto Rapid Insulax löst auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut. Haarfärbung gibt dem grauen Haarselbst ursprüngliche Farbe wieder. Ein mit Inecto Rapid Insulax behandeltes Haar eignet sich vorzüglich für die Dauerwellenbehandlung. Alle Damen, die sich der Inecto Rapid Insulax bedienen, stellen entzückt fest, dass Vorfüge fest - deshalb zählen auch die Anhängerinnen dieses neuen Verfahrens schon nach Millionen. Dieser neue Verfahren ist weltweit erhältlich in allen besseren Parfümerien und Coiffeurgeschäften.

FABRIKANT: JEAN LÉON PIRAUD, FRAUENFELD

Schallplatten

beziehen Sie vorteilhaft durch den B. N. S. E. Gegenwärtig befindet sich auf Lager :

Märsche :

Best. Nr. 504 :
 Bayrischer Defiliermarsch
 Märkische Heide Fr. 4.75

Best. Nr. 104 :

Per aspera ad astra
 Helenen-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 507 :

Preussens Gloria
 Anspr. Wilhelm Kubus Fr. 4.75

Best. Nr. 109 :

Hohenfriedberger-Marsch
 Fridericus Rex-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 1203 :

Preussens Gloria
 Per aspera ad astra Fr. 4.75

Best. Nr. 1313 :

Deutscher S. C.-Marsch
 Fridericus Rex-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 1365 :

Treu vereint
 Jugend marschiert ! Fr. 4.75

Best. Nr. 119 :

Hakenkreuzschwur-Marsch
 Triumphmarsch der N. S. D. A. P. Fr. 4.75

Best. Nr. 1366 :

Wenn wir marschieren
 Deutscher Weckruf Fr. 4.75

Best. Nr. 301 :

Giovinezza (z. mitsingen)
 Die Fahne hoch (zum mitsingen) Fr. 4.75

Lieder :

Best. Nr. 120 :
 Siehst du im Osten das Morgenrot ?
 Defilier-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 130 :

Was wir singen . . . (6-teilig)
 je doppelseitige Platte Fr. 4.-

Best. Nr. 1381 :

Das Hakenkreuz
 Deutschland erwache ! Fr. 4.75

Best. Nr. 110 :

Die Fahne hoch (z. mitsing.)

Die Fahne hoch
 (gesungen) Fr. 4.75
 Best. Nr. 1380 :
 Volk ans Gewehr !
 Als die goldene Abend-
 sonne... Fr. 4.75
 Sprechplatten :
 Best. Nr. 1 :
 Adolf Hitlers : Appell an die
 Nation (zweiteilig) Fr. 6.75
 Best. Nr. 2043 :
 Die Historische Nacht v. 30. Ja-
 nuar 1933 (zweiteil.) Fr. 2.50
 Bei Bestellungen bitte Best.-Nr. an-
 geben. Der Betrag ist im voraus auf
 Postcheckkonto VIII 924 zahlbar.
 Lieferungen erfolgen auch gegen
 Nachnahme.

Inserat im Eidgenosse, 15. Juni 1933.

Kampflied
Strophe 3

Wir ehren unsrer Väter Blut,
 Das sie für uns vergossen,
 An ihnen wächst uns unser Mut :
 Zur Wehr sind wir entschlossen.
 Und Panneuropa ist uns Schund,
 Wir pfeifen auf den Völkerbund,
 Der uns hat schwer betrogen.
 Den Morgenstern vors weisse Kreuz,
 Wir kämpfen für die freie Schweiz,
 Die Hand erheben wir zum Gruss
 Und schliessen unsren Harst, Harus !
 Geheimbund, Jud' und fremdes Gold
 Soll nimmer uns verzehren.
 Steht ihr dem Volk den letzten Sold :
 Wir wissen uns zu wehren !

Der Eiserne Besen, 30. Juni 1933.

E. L. Ammann, „Die schwarze Magie“.

«Die 500 Millionen friedlicher Menschen werden ohne ihr Wissen von einigen Dutzend Individuen regiert, die die Führer jener 10 Millionen sind, die den Krieg wollen. Diese paar Dutzend Führer haben ihren Unterschlupf in den Logen. Vor allem gilt es daher, den «Allmächtigen Baumeister aller Welt» zu demaskieren, jenen, der Kaiser, Könige und Staatenlenker auf die Knie

Man ahnt es . . .
er trägt

COSY



Tadellos sitzender Anzug u. - tadellos sitzen-
des Unterkleid. Quali-
tät in allem. Der ein-
fache u. zweckmäßige
Schnitt des Cosy ge-
währt auch dem sport-
lichen Herrn volle Be-
wegungsfreiheit.

2 Gründe
 führen Raucher
 zu **Trybol**
 1. die bleichende, zahn-
 belaglösende Wirkung.
 2. das herbfrische Aroma
 der Trybol-Zahnpasta.
 Und dazu das schleimlösende
TRYBOL-Mundwasser

Für die Reise: Sport-Anzüge

in rassigen, engl. ge-musterten Wollstoffen
flotte Form, mit weiter
Knickerbockerhose

38:-

mit 2 Hosen
langer Umschlag und
Knickerbockerhose

49:-

JELMOLI

Herren-Confektion
Ecke Seidengasse-Urianiestr.
Zürich

Für Diabetiker

ein neuer besserer Süßstoff

hermesetas

Tabletten aus Kristall-Saccharin, ohne Natrium-bicarbonat oder andere Zusätze. Süßen durchaus rein. Kein Neben- oder Nachgeschmack. Können mit Speisen gekocht werden. — In Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.— in Apotheken und Drogerien. A.-G. „Hermes“, Zürich 2.



zwingt. Er ist es, der die Komödie dirigiert, die sich gegenwärtig in Genf abspielt. Sodann gilt es, alle Dreiunddreissiger, die Brüder des 33. Grades, jene, die dem « Allmächtigen Baumeister » unmittelbar unterstellt sind, aus ihren Schlupfwinkeln hervorzuholen. Es mögen an die 1800, über die ganze Welt verstreut, sein. Jeder von ihnen hat seine wohlberechnete und einstudierte Rolle zu spielen. Gewiss, diese Rolle erscheint Euch Profanen geheimnisvoll.

Indessen ist es aber unumgänglich, dem Profanen in einfachen und klaren Ausdrücken verständlich zu machen, wie diese Mystik das Weltübel hervorgebracht hat. Um richtig vorzugehen, müssten die Leser das sechste und siebente Buch Moses oder Schriften wie den « Talmud » kennen. Daraus vernähmen sie, wie die kabbalistische Wissenschaft, d. h. die weisse und die schwarze Magie, ausgeübt wird. Die Leser müssen wissen, dass die Ausübung der Magie, sei sie weiss oder schwarz, unfehlbar ihre Wirkungen hervorbringt. Die Bücher, die diese Fragen behandeln, sind jedoch selten und meistenteils dem Publikum unbekannt. Die Freimaurerei aber praktiziert in ihren Logen den kabbalistischen Ritus des sechsten und siebenten Buches Moses und des Talmud.

Jedenfalls sind die Wirkungen, die sich aus der Ausübung der schwarzen Magie ergeben, schrecklich und gefährlich. Aber gerade solches wird in den Logen getrieben. »

Schweizer Banner, 15. Mai 1933.

KOEDUKATION

An den Schweizer-Spiegel (Megaphon) Zürich

Die meisten Primarschulen haben heute das Prinzip, dass Knaben und Mädchen zusammen erzogen werden sollen, also die gleiche Schulklassse besuchen. Man ging dabei von der Erfahrung aus, dass es für beide Teile nur gut ist, wenn sie schon von früher Jugend auf in kameradschaftlicher Weise zusammenkommen. Die Koedukation legt die Grundlage da-

für, dass der Mann in der Frau und die Frau im Mann nicht nur das Geschlechtswesen sieht, sondern auch den Kameraden. Nun habe ich aber bei meinen Kindern die merkwürdige Erfahrung gemacht, dass in sehr vielen Fällen diese Koedukation tatsächlich nur auf dem Papier steht. Wohl sitzen die Knaben und Mädchen in der gleichen Klasse. Es ist aber, wie wenn eine unsichtbare Scheidewand zwischen beiden stände. Die Knaben und die Mädchen spielen nie zusammen, sprechen nie zusammen, gehen nie zusammen von der Schule heim, es gilt geradezu als Schande, eine Klassenkameradin überhaupt nur zu grüssen. Versucht ein einzelner diese unsinnige Sitte zu durchbrechen, so wird er sofort von den andern als «Meitlischmöcker» ausgehöhnt. Die Kinder sind in einem Masse von der sog. öffentlichen Meinung abhängig, wie man sich kaum vorstellen kann. Es wäre nun eine Aufgabe der Schule, zwischen Knaben und Mädchen eine natürliche Kameradschaft zu fördern. Mit äussern Mitteln ein gegenseitiges Sich-kennen-lernen zu organisieren. Von den sieben Lehrern, welche meine drei Kinder in der Primarschule hatten, hat das ein einziger getan, und mit sehr grossem Erfolg. Die andern aber scheinen sich für dieses Problem überhaupt nicht zu interessieren oder befördern sogar noch die unnatürliche Trennung, indem auch sie Anspielungen machten, wenn ein Knabe und ein Mädchen «zusammen gehen».

Es gibt Leute, welche finden, der Verkehr der Geschlechter sei heute zu frei. Man kann darüber verschiedener Ansicht sein, auf jeden Fall, eine natürliche Beziehung in der Jugend ist die beste Grundlage gegen spätere Übertreibungen jeder Art. Dr. F. J. M., Zürich.

DIE DEGENERATION UNSERER VOLKSFESTE

Ich besuchte diesen Sommer ein kleines Schwingfestchen auf dem Lande, in der Meinung, wieder einmal ein Volksfestchen nach altem Schrot und Korn der Heimat geniessen zu können. Schon beim Eintritt in den Schwingplatz musste ich mich ärgern, denn die Schwinger



Z 205



**Empfehlenswerte Pensionen,
Pensionate und Kurse**



INSTITUT JUVENTUS
Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33
Vorbereitung auf Maturität, Handelsdiplom.

HEIRATS-GESUCHE

Ich glaub nie mehr an eine Frau
bis ich durch eine liebe, fürsorgliche Tochter davon überzeugt werde, dass es noch Treue gibt! Bin in guter Stelle, mit schönem Einkommen, strammer 40er, und vermisste speziell meines Kindes wegen ein geordnetes Familienleben. Aufrichtige Bildofferten bitte an Chiffre Wi des „Schweizer-Spiegel“

Suche eine ideale

Lebenskameradin

grosszügig und von weitem Horizont. Erwünscht wird Musikalität und Naturverbundenheit. Nicht zu grosse Erscheinung bevorzugt. Alter 20—30 Jahre. Bildofferten unter Chiffre A, an den „Schweizer-Spiegel“.

Sympathische, gebildete **Tochter**, Ende 20, bietet strebsamem, tüchtigem Herrn **Einheirat** ins väterliche Geschäft und bittet um Offerten mit Photo, an Chiffre E des „Schweizer-Spiegel“. Anonymes zwecklos.

Die Redaktion des « Schweizer-Spiegel » bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.

lagerten sich nicht wie früher vor den Zuschauern friedlich im Sagmehl. Sie sassen alle schön auf eigens gebauten Bänklein. Einige summten irgendeinen modernen Kinoschlager vor sich hin, und andere rauchten gar Zigaretten. Etwas erhöht sass eine Jodlergruppe um einen Tisch herum, klopfte einen Jass, um hie und da aufzustehen, einen Jodler zum Besten zu geben. Sie sangen und jodelten schön und gut, ja künstlerisch. Dass sie aber zwischenhinein, gleichsam als Zugabe und Dank für den Applaus, den das Publikum spendete, Schlager wie « Heute nacht... », « Trink, Brüderlein » und, wie jemand behauptete, « Wer hat meine Schwiegermutter mit dem Staubsauger in die Wüste gelockt? » auf den Schwingplatz schmetterten, wollte mir nicht gefallen. Später, als das Schwingen zu Ende war, kam ein anderer « Schwingplatz » zur Geltung. Es war das Tanzpodium, ordentlich erhöht aufgebaut und sehr stark in Anspruch genommen. Die modernsten Tänze wurden vorgeführt, jawohl, vorgeführt, denn auch der Zuschauer musste so ein Tanzzeichen kaufen, auch wenn er zufällig Lahm war und am Stecken gehen musste. Ich sah weder Polka noch Schottisch, von einem Walzer gar nicht zu reden. Ich sah eigentlich nichts als Beine, oder noch besser gesagt, eine farbenfrohe Strumpfausstellung. Attraktionen gab's in Fülle. In einer Kabine war X... bei Nacht zu sehen. Massenhaft bleichten die Leute 20 Rappen, um das « Wunder » zu sehen. Es war wirklich Nacht. Dunkel wie in einem Sack und sonst nichts. Humor? Teuer für 20 Rappen. Geldmacherei, dem Ausland abgeguckt und zollfrei eingeführt. Auch das Mädchen ohne Unterleib war mit über die Grenze gegangen in Form einer riesigen Puppe, die man mitten entzwei geschnitten hatte. Diese sogenannten Attraktionen sollen mehr Geld eingebracht haben als das Schwingen.

Dieser Vorfall ist typisch. Zu Stadt und Land sind die Volksfeste heute degeneriert — und warum? Weil sie kommerzialisiert und modernisiert wurden, weil die Art der Durchführung aus dem Ausland importiert wurde. Hier wäre eine Aufgabe für den Heimatschutz.

Hildegard Nydegg.